

Den lahmen König hoben
Die Weiden dann auf's Pferd,
Bevor gen Worms die Franken,
Der Held zur Heimath fehr.

Da empfing man wohl den Kühnen
Mit seiner schönen Braut;
Auch ward ihm Hildegunde
Bald festlich angetraut.
Sie liebten ihn im Lande,
Wo nach des Vaters Tod
Er dreißig Jahre glücklich
Dem Volk der Gothen gebot.

Auch das angelsächsische Beowulflied gehört in diese frühe Zeit. Die Angelsachsen brachten es aus ihrer alten Heimath mit in die britanische Insel, wo es später aufgezeichnet wurde.

Im zwölften Jahrhundert entstand die bei Karl dem Großen schon früher erwähnte Bearbeitung des Rolandsliedes durch Konrad von Würzburg, so wie die der Sage vom König Ernst und König Rother. Sie stehen schon dem Punkte nahe, auf welchem die ganze poetische Richtung durch die Vereinigung der religiösen und heidnischen Poesie in einen mächtigen Strom, und durch die Einflüsse der mit den Deutschen in Berührung kommenden fremden Völker einen neuen Umschwung nahm, welcher die bisherige einförmige Behandlung der alten Stoffe brach und eine neue Geistesepoche über Deutschland heraufrief.

Durch Heinrich von Veldete wurde zuerst „die Minne“ in das Reich der Dichtung eingeführt, welche von nun an in die Hände der Laien überging und aus den stillen Klostermauern in die stattlichen Burgen der Ritter, an den glänzenden Hof der Könige übersiedelte. Unter dem Einfluß, welchen die schwärmerische Begeisterung der Kreuzzüge über das ganze Abendland verbreitete, entwickelte sich nun die herrliche ritterlich-romantische Poesie des Mittelalters.

§. 5. Kunst und Gewerbe.

Noch ausschließender als die Poesie standen die übrigen Künste im Dienste der Kirche. Wenn auch musikalische Weisen in den Gefängen des Volkes heimisch waren, so galt doch die Musik als Kunst nur von dem Kirchengesange, welcher einfach von der Orgel unterstützt ward. Der musikalischen Instrumente waren nur wenige und ihre Konstruktion noch ungenügend. Die Begleitungsinstrumente zum Gesange entwickelten sich